

Karl-Jürgen Klothmann

Genealogische Dokumente

**Brief Martin Rosts
aus dem Jahre 1702
an
August Hermann Francke
Pietist und
Begründer der
Franckeschen Stiftungen zu Halle**

Kopie und Abschrift in der Fassung
vom
April 2016

S. pl.

Sever

Sever M. Augusto Hermann

Severus Professor publicus und

Pastor, Nimm Joseph von Bön

ner und funder

in Klause by Sall.

1702. Wigger. Augst. 3.
im Munsfeldt.

1/09

Immanu El!

Souffertest du in dem Breen
duselben ist wol bekannt das von etlichen Jahren her in
unser Dingen vorgelauffen da mutige Dingen von Christen
der Wertschafft grüßet, sich wider alle falsche Wertschafft nicht ohne
Dingen geschick und manchen Ding durch ihre Blauben / Kräfte
erhalten, eines Christen würdig sich zu ihnen gesellen, dem
Dinge nach der Zeit immer mehr und mehr offenbar
werden. Daser hat man in Unbegreifung der Personen
mehrmal gescheit. Niemand dunkt die Braut, denn nur
die Blaudmassen der Braut und die Tinnen auf die große
Babylonische Turm; aber die Turm dunkt sie nicht, eines
sie weiß, das sie nicht ihren Turm sind. Man beschönigt
sich das man solle so ist aber dem Augen
kettel, und die dem Landen Christ Jesus haben offen
bar, das die große Türe der heiligen Jern
schloß, das sich gegen das Gabelthum die saure Kette
zu sein wünscht, nach dem Christen die große Babylon
gehe. Denn das ist es leider kommen, das auf
die fromme Stadt der Turm und Jerusalem zu sein
hast die große Stadt Babylon geordnet ist. Aber
offenlichlich bringet, das da der Turm nicht so

Zion verkündet, sie auf auffmacht Babel und ihre
 Anfang fruchtlos. Denn obwol bey dem Anbruch der
 Philadelphischen Zeit Gott seine Zeugen mit Saften
 erwecket, welche mit dem Worte ihres Zeugnisses die große
 Babylon im Haß zerstört, und die Baal Altäre, und
 Sagen der Infidel zertrümmert, und abgefaulen
 haben, so ist von dem groben offnbarm Babel und
 Papsttum nichts; auf das subtile geistliche Babel
 und Papsttum bald fallen muß: in der und Gott
 nach geoffener Ausgießung der letzten Trübsal
 der großen Babylon, so allerit im andern Bese in
 ein Staß gekommen, gemacht, ist gegeben den Heil
 der Thine von seinem zimnigen Zorn und erd, so
 her wegen Mühen maßen, und sie als einen Mühl
 stein, der so vielen guten Werken zerrieben hat, mit
 einem Sturm in die Tiefe senken, daß sie nicht
 mehr gefunden werde. Gott der allmächtige gießt
 auch, wie er versprochen, in dieser letzten Zeit den Geist
 der Gnaden und der Heil, und rief den weisen
 Zion an, durch die dringende Noth, daß sie eifrig beten
 und dem Herrn der Barmherzigkeit erbiten, damit er seine Er-
 scheinung und Erlösung beschleunige, ja Amen.

Mein im Dessen geliebtester Freund seine Liebe gegen mich
 sehr herzlich zuwenden, die auf unter mich und den bey vielen dem
 Ausdruck kommenden Freundschaft der Wohlgegnung gegen mich,
 um Leben ältesten Sohn in Tag geleget worden; so habe
 nochmals mich erkundigen wollen und da mich der Gamsfeld
 zu Gott mit Thaddeus gesegnet, insonderheit bitten daher noch
 weiter auf Christlicher Liebe die Vorzüge vor einem mirer
 Sohn von 13 Jahren tragen sollte, und genigte Herabläßt
 ihm, wie er an ihm Orte möge unterkommen. Wie mein
 Herz getropft ist und greift, ist auch eine selbstbitten ihm
 also eine dessen der Dessen ein gewisser Ungelichter Sohn
 welchen trauen Ungelichter dem Beruf innerlich und mich
 auffälliger Liebe frucht in Köstlicher fülle mirer
 Freundes ersten Bruder und Bönner nebst der seine
 Bräutigam, so herzlich begrüßt sind, herzlich überlasse.

M. Martinus Rost p. & Dec.

mpf

Witten
 am 3ten Aug.
 1702.



A^d HERM

geb. 1663 d. 12. Aug.

FRANCK

gest. 1727 d. 8. Juni.

Stifter des Waisenhauses in Halle.

1702 Wippra August 3
Im Mansfeldischen

Immanu El! (d.i. Gott mit uns, KJK)

Hochverehrtester in dem Herrn,

Demselben ist wol bekannt, was vor etlichen Jahren hier in unser Kirchen vorgelauffen, da muthige Zeugen vom Geiste der Warheit gerühret, sich wider alles falsche Wesen nicht ohne Seegen gesetzt und manchen Sieg durch ihre Glaubens Krafft erhalten, wiewol nicht wenige sich zu jenen gesellet, deren Heucheley nach der Zeit immer mehr und mehr offenbar worden. Daher hat man in Unterscheidung der Personen manchmal gefehlet. Niemand kennt die Braut, denn nur die Gliedmassen der Braut, und die kennen auch die grosse Babylonische Hure, aber die Hure kennt sie nicht, wiewol sie weiß, dass sie nicht ihrer Art sind. Man beschönige seine Sachen, wie man wolle, so ist es vor den Augen Gottes, und die den lautern Geist Jesu haben, offenbar, daß der gröste Theil des eusserlichen Jerusalems, das sich gegen das Pabstthum die wahre Kirche zu seyn rühmet, nach dem Geiste zu der grossen Babylon gehöre. Denn dahin ist es leider kommen, dass auch die fromme Stadt zur Hure und Jerusalem zu einer Gasse der grossen Stadt Babylon geworden ist. Aber O schreckliches Gerichte, daß da der Herr anitzo sein

Seite 2:

Zion verkläret, sich auch auffmachet Babel und ihren Anhang heimzusuchen. Denn obwol beym Anbruch der Philadelphischen Kirchenzeit Gott seine Zeugen mit Hauffen erwecket, welche mit dem Worte ihres Zeugnisses die grosse Babylon im Geiste zerstöret, und die Baals Altäre, und Hayne der Jesebel herunter gerissen und abgehauen haben, so ich von dem groben offenbaren Babel und Pabstthum verstehe, auch das subtile geistliche Babel und Pabstthum bald fallen muß: iedoch wird Gott nach geschעה Ausgiessung der letzten Zornschale des grossen Babylon, so allbereit im andern Wehr einen Stoß bekommen, gedencken, ihr zu geben den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn und wird so zur ewigen Wüsten machen und sie als einen Mühlstein, der so vielen guten Weitzen zerrieben hat, mit einem Sturm in die Tieffe werffen, daß sie nicht mehr erfunden werde. Gott der Allmächtige gieße aus, wie er versprochen, in dieser letzten Zeit den Geist der Gnaden und des Gebets und reiche den wahren Zions Kindern die dringende Krafft, daß sie eifrig beten und den Herrn der Herrlichkeit erbitten, damit er seine Erscheinung und Erlösung beschleunige, ja, Amen.

Seite 3:

Weil im Herrn geliebtester Freund seine Liebe gegen uns bisher hertzlich gewesen, die auch unter andern bey vielen zum Ausbruch kommenden Zeichen der Wolgewogenheit gegen meinen lieben ältisten Sohn an Tag gelegt worden; so habe nochmals mich erkühnen wollen und da mich der barmhertzi-ge Gott mit Kindern gesegnet, inständig bitten, daß er noch weiter aus Christlicher Liebe die Vorsorge vor einen meiner Söhne von 13 Jahren tragen wolle, und geneigte Vorschläge thun, wie er an ihrem Orte möchte unterkommen. Wie mein Hertz getrost ist und gewiß, ich werde keine Fehlbitte thun, also wird dessen der Herr ein gewisser Vergelter seyn, welchen treuen Vergelter zum Genuß innerlicher und unaufhörlicher Liebesfrüchte und Göttlicher Fülle meinen theuersten Bruder und Gönner nebst dero Frau Gemahlin, so hertzlich gegrüset wird, treulich überlasse.

M. Martinus Rost P(astor) et Dec(anus)
m(anu) p(ro)p(ria) (mit eigener Hand; KJK)

Wipper
am 3^{ten} Aug.
1702

(Adresse:)
S(alutem) pl(urimam) (d.i. mit bestem Gruß, KJK)
Herrn
Herrn M(agistro) Augusto Hermanno
Francken Professori publico und
Pastori Meinen Hochgeehrten Gönner
und Freunde
in Glauche bey Halle

Anmerkung:

Im Jahre 1702 war Martin Rosts Sohn Johann Friedrich, geboren 1689 in Wippra, 13 Jahre alt. Über ihn finden sich in den Kirchenbüchern von Friesdorf und Wippra keine Einträge. Das Geburtsdatum habe ich dem sogenannten Pfarrerbuch entnommen, das mir der heutige Wippraer Pfarrer Hans-Martin Kohlmann zur Einblicknahme vorlegte. Johann Friedrich wurde später Pfarrer in Ritteburg und Oberröblingen, wo er am 25.03.1738 verstarb.

Quelle für den Brief: Franckesche Stiftungen zu Halle, Studienzentrum A.H. Francke,- Archiv – AFSt/H
D 81, 909 – 912

Abschrift KJK
12.05.2013